

Liebe
Autofahrerin,
lieber Autofahrer,



Fahrverbote vermeiden!

Das oberste deutsche Verwaltungsgericht hat nun final festgestellt, dass Autofahrer künftig mit lokalen Fahrverboten rechnen müssen. Nicht einmal drei Jahre alten Diesel-Modellen droht nun der Ausschluss aus den Innenstädten. Nachrüstungen statt Verbote würden helfen: Politik und Hersteller sind nun in der Pflicht!

Jetzt gilt es, möglichst schnell Euro-5-Diesel nachzurüsten, alle Verkehrsmittel sinnvoll miteinander zu vernetzen und den ÖPNV verlässlicher zu machen.

Auch ohne rechtliche Verpflichtung sollten die Hersteller ihrer Verantwortung gerecht werden und an den Autos ihrer Kunden nachbessern. Die Verbraucher dürfen nicht auf den Kosten sitzen bleiben.

Die Nachrüstung muss endlich Bestandteil des Lösungspakets zur Stickoxid-Minderung sein, damit in möglichst vielen Städten eben keine Fahrverbote erforderlich werden.

Am Ende dürfen nicht die Autofahrer, die im Vertrauen in die deutsche Automobilindustrie ein sparsames und somit klimafreundliches Diesel-Modell gekauft haben, die Zeche für die Versäumnisse von Politik und Herstellern bezahlen. Denn diese haben das Problem verschleppt und unterschätzt.

Allzeit gute Fahrt wünscht

Ihr
Alois Huber
Obermeister
der Kfz-Innung
Schwaben



schwaben-mobil

Die Autofahrerzeitung Ihres Meisterbetriebs der Kfz-Innung Schwaben

So klappt es mit der Starthilfe

Autofahrer müssen einiges beachten. Standheizung, Licht, Lüftung: Autobatterien sind im Herbst und Winter stärker gefordert und machen eher einmal schlapp. Wer schnell zur Arbeit muss oder einen wichtigen Termin hat, ist dankbar, wenn ein anderer Autofahrer Starthilfe geben kann.

Starthilfe-Sets

Sie enthalten zwei Kabel. Die Leitung für die Pluspole ist in der Regel rot, die Leitung für die Minuspole und Masse schwarz. An beiden Enden haben sie jeweils Zangen zum Befestigen. Die Kabel sollten den DIN-Normen 72551, 72553 oder der ISO-Norm 6722-1 entsprechen und ein GS-Sicherheitszeichen tragen, berichtet die Zeitschrift ACE Lenkrad. **Wichtiger Tipp:** Der Kabelquerschnitt muss je nach Art und Hubraum des Motors ausreichend groß sein. Ist er zu klein, können die Kabel überhitzen.

Und so funktioniert die Starthilfe:

Idealerweise stehen sich beide Autos nah gegenüber. Berühren dürfen sie sich nicht. Die Polzange des roten Kabels kommt an den Pluspol der Batterie im Empfängerauto. Danach mit dem Pluspol an der Spenderauto-Batterie verbinden.

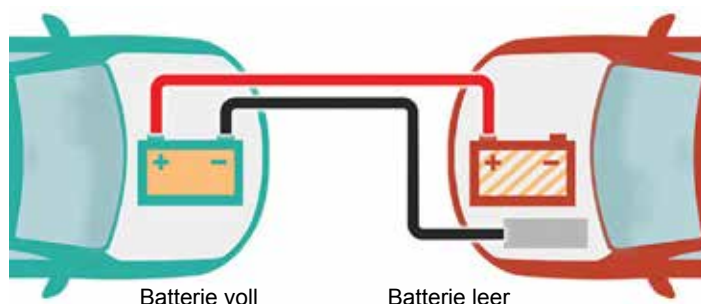
Dann klemmt man das schwarze Kabel an den Minuspol der Batterie im Spenderauto. Im Empfängerauto wird die Polzange des schwarzen Kabels an einem sogenannten Massepunkt befestigt – das kann ein unlackiertes Metallteil oder ein dafür vorgesehener Kontakt am Motorblock sein. Am Minuspol der Empfängerauto-Batterie sollte das Kabel nicht angebracht sein. Durch Funkenbildung könnte sich eventuell austretendes Knallgas entzünden, warnt der ACE.



Klemmen alle Kabel, wird der Motor des Spenderautos gestartet und sollte fünf bis zehn Minuten laufen. Anschließend versucht man, das Empfängerfahrzeug zu starten. Geht der Motor an, sollte das Gebläse oder ein anderer starker Verbraucher im Auto angeschaltet werden. Das dient als Puffer gegen Spannungsspitzen. Letzter Schritt: Die Kabel entfernen, und zwar in umgekehrter Reihenfolge wie beim Anschließen.



Quelle: - AZ-Quelle Fotos: -Kfz-Innung- & -ProMotor-



Inhalt:	
Werkstatt-Tipp: Standheizung	Seite 2
Experten-Tipp: Smombie Alarm	Seite 2
Fahr-Tipp: So fahren Sie besser! Mit dem Tipp zur Fahrsicherheit von Rennfahrer Andreas Pfister	Seite 3
Verbraucher-Info: 7 Fakten über Ablenkung Handy am Steuer: Der Tod tippt mit	Seite 3
Experten-Tipp: Ein Monat lang ohne Auto Das passiert bei einem Fahrverbot	Seite 4
Verbraucher-Tipp: „Freie Fahrt für gutes Licht“	Seite 5
Verkehrsregel-Fragen: Hätten Sie es gewusst?	Seite 6
Kinderseite: Alle meine Schilder	Seite 6
Ausbildung: Ausbildung zum Fahrzeuglackierer (m/w)	Seite 7
Verbraucher-Tipp: Helfer in eisiger Not	Seite 8



Standheizungen

Wenn das Thermometer im Winter unter die Null-Grad-Grenze absinkt, ist Scheibenkratzen angesagt. Eine Standheizung kann in dem Fall für Abhilfe sorgen. Für freie Sicht plus Motorvorwärmung und Innenraumbeheizung.

Warmer Motor im Kaltstartbereich

Unter Minustemperaturen den Motor im Leerlauf zu betreiben, ist in der Regel kontraproduktiv. Im kalten Leerlaufbetrieb sind Verbrauch und Schadstoffbelastung um einiges höher im Vergleich zu einem warmen Motor. Die Standheizung bietet hier eine geschickte Lösung. Sie sorgt nicht nur für eisfreie Scheiben, sondern verhindert auch die schädliche Kaltlaufphase des Motors. Weniger Motorverschleiß ist dadurch das Ergebnis.

Unkomplizierte Nachrüstungen im Angebot Ihrer Werkstatt

In der Regel lässt sich jedes Kraftfahrzeug mit entsprechenden Einbausätzen nachträglich mit einer Standheizung ausstatten.



Ökologie und Ökonomie

Standheizungen werden beim Einbau, sofern es sich um ein wassergekühltes Fahrzeug handelt, in den Kühlwasserkreislauf integriert und sorgen dafür, dass der Motor vorgewärmt wird. Dank der Motorölerwärmung ergibt sich dadurch ein problemloseres Kaltstartverhalten. Der geringe Kraftstoffverbrauch der Standheizung liegt in der Regel bei einer halbstündigen Vorwärmphase um die 0,3 Liter.

Nach dem Anheizen des Motors spricht die deutlich verringerte Kaltlaufphase des Motors für sich. Denn je länger der Kaltstart, desto höher die Emissionen und der Verbrauch.

Mehr Verkehrssicherheit

Lästiges Scheibenkratzen entfällt. Der Fahrzeuginnenraum bringt wohlige Wärme, Vorteile die nicht von der Hand zu weisen sind. Mehr Sicht beim Fahren und mehr Beweglichkeit des Fahrers, da dieser auf dicke Jacken verzichten kann.



Übrigens

Eine Standheizung sorgt nicht nur im Winter für angenehme Temperaturen im Auto. Im Sommer schaltet der Fahrer vor dem Start das Gebläse der Standheizung ein und vertreibt mit der Frischluft von außen die aufgestaute Hitze aus dem Innenraum. Die Batterie wird aber dabei nicht entladen, da mit einem Spannungswächter eine Unterspannung der Batterie verhindert wird. Zudem lassen sich Standheizungen in der Regel bequem mit Smartphones steuern.

Quelle Text: -Kfz-Innung-
Quelle Foto: -ProMotor-

„Smombie-Alarm“:

Ein Viertel aller Jugendlichen starrt im Straßenverkehr auf das Smartphone

ACE-Aktion zur Verkehrsicherheit

Der ACE appelliert deshalb vor allem an die Vorbildfunktion der Erwachsenen. Kinder dürfen nicht von klein auf an das Handy in der Hand gewöhnt werden. Vielmehr gelte es, Kinder und Enkelkinder auf die tödlichen Gefahren, die durch Unaufmerksamkeit auf der Straße entstehen, aufmerksam zu machen.

Verlässliche Unfallzahlen

Einen weiteren Appell richtet der ACE an Polizei und Verkehrspolitik: Es brauche endlich verlässliche Zahlen, wie gefährlich Smartphones im Straßenverkehr sind. Die Smartphone-Nutzung solle ab sofort als Unfallursache in die Unfallprotokolle aufgenommen werden. Denn nur so könnten darauf aufbauende Schlussfolgerungen gezogen werden.

Sanktionen in Form von Strafen

Dabei dürfte nicht ausgeschlossen werden, dass Sanktionen in Form von Strafen folgen könnten, wenn Appelle und Aufklärung nicht mehr ausreichen. Mehr als jedes vierte Mädchen (27,3 Prozent) und fast jeder vierte Junge (23,5 Prozent) starrt beim Überqueren der Straße auf das Smartphone. Bei den Erwachsenen sind es 14 Prozent der Frauen und 16,4 Prozent der Männer. Das ist das Ergebnis der bundesweiten ACE-Verkehrssicherheitsaktion „Finger weg – Smartphone im Verkehr“.

Ein halbes Jahr lang hat der ACE das Verhalten von rund 140.000 Fußgängerinnen und Fußgängern in ganz Deutschland an Zebrastreifen und



Ampeln beobachtet und dabei die sogenannten „Smombies“ genauer unter die Lupe genommen.

Erschreckende Ergebnisse

Die Ergebnisse der diesjährigen Verkehrssicherheitsaktion sind erschreckend und zeigen auch, dass die Gefahren durch Ablenkung völlig unterschätzt werden. Was für Autofahrerinnen und Autofahrer gilt, muss auch für Fußgänger zur unumstößlichen Norm werden. Augen auf und Finger weg vom Smartphone im Straßenverkehr. Bislang waren überhöhte Geschwindigkeit und Alkohol am Steuer die größten Unfallgefahren im Straßenverkehr. Doch nun kommt – wie der ACE festgestellt hat – der dritte Risikofaktor hinzu: die Ablenkung durch das Smartphone oder Tablet. Autos und sogar Straßenbahnen werden übersehen, das Rot an der Ampel missachtet.

Quelle: -DVR-report-
Foto: -Kfz-Innung-

Fit für die kalte Jahreszeit!

Jetzt den Winter-Check in Ihrem Kfz-Meisterbetrieb nutzen.



Wir können Auto.



So fahren Sie besser!

Mit dem Tipp zur Fahrsicherheit von Rennfahrer Andreas Pfister

Diesmal: Herbst & Winter halten Einzug – so gehen Sie richtig vorbereitet auf die Straße!



Wenn der Herbst in ein paar Wochen langsam aber sicher dem Ende zu geht, werden mit ihm auch die letzten wärmeren Tage des Jahres verschwinden. Doch der Winter ist durch eis- und schneebedeckte Straßen die wohl gefährlichste Jahreszeit für Autofahrer. Umso wichtiger ist es also, sich frühzeitig auf niedrigere Temperaturen und kritische Straßenverhältnisse vorzubereiten.

Zum Start der rutschigen Jahreszeit möchten wir Sie auf die wichtigsten Punkte hinweisen:

Gute Bodenhaftung

Gerade bei Schnee oder Eis auf der Straße ist Bodenhaftung enorm wichtig. Die richtigen Reifen erhöhen die Sicherheit während der Fahrt und können oftmals noch entscheidend sein und einen möglichen Unfall verhindern. In Deutschland gilt daher die gesetzliche Winterreifenpflicht. Herrscht Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte, darf nur mit zugelassenen Winter- bzw.



Ganzjahresreifen gefahren werden (M+S Reifen).

Denken Sie daher rechtzeitig daran, Ihre Reifen zu wechseln. Der Wintereinbruch kommt oftmals schneller, als man denkt. Überprüfen Sie ebenfalls regelmäßig Reifendruck und Profiltiefe. Haben die Reifen weniger als vier Millimeter Profil, sollten sie durch neue ersetzt werden.

Klare Sicht

Durch das Salz auf den Straßen im Winter kann die Windschutzscheibe Ihres Fahrzeuges besonders schnell verschmieren. Hier ist es wichtig, dass das Scheibenwischwasser immer ausreichend gefüllt ist. Auch wenn wohl jeder um die Gefahr weiß, jeder kennt sie: Gucklochfahrer, die ihre Scheibe nur minimal frei kratzen.

Doch dabei gefährden sie nicht nur sich selbst, sondern auch alle anderen Verkehrsteilnehmer. Daher lieber eine Minute mehr Zeit zum Kratzen nehmen und dafür sicher ankommen. Achten Sie auch darauf, Beleuchtung und Kennzeichen von Eis und Schnee zu befreien.

Gut vorbereitet

Ein Stau oder eine Panne im Winter sind natürlich besonders ärgerlich, aber leider nicht immer vermeidbar. Denken Sie daher immer daran, warme Decken und ausreichend Wasser im Auto dabei zu haben. Diese können die Wartezeit im Auto oftmals wesentlich angenehmer gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Meisterschaft des Abenteurers Autofahren und **allzeit eine gute und sichere Fahrt!**

Ihr Andreas Pfister

Vize-Europameister
(FIA ETCC)

mehr auf www.pfister-racing.eu

Foto: -ProMotor-

7 Fakten über Ablenkung

- Heute stirbt jedes zehnte Opfer im Straßenverkehr durch Ablenkung.
- Die 18- bis 24-jährigen Fahrerinnen und Fahrer sind für Ablenkung die anfälligste Altersgruppe.
- Ablenkung durch aggressive Stimmung besitzt ein hohes Störpotenzial.
- Ablenkung verdoppelt das Unfallrisiko.
- Die 18- bis 24-Jährigen führen in der Unfallstatistik bei den Handyverstößen am Steuer.
- Es werden in Deutschland mehr Unfälle durch Ablenkung verursacht als durch Alkohol.
- Wählen mit Mobiltelefon in der Hand erhöht das Unfallrisiko um das Zwölfwache.

Quelle:
-BGHM-Aktuell 1/2018-

Handy am Steuer: Der Tod tippt mit

Ständig erreichbar, immer vernetzt. Viele Autofahrer wollen auch unterwegs nicht auf Facebook, WhatsApp und E-Mail verzichten. Eine neue „Sucht“ mit gefährlich hohem Unfallrisiko.

Alarmsignal

Inzwischen wird im Auto nicht mehr nur telefoniert - man checkt während der Fahrt auch seine E-Mails, aktualisiert den Facebook-Status, beantwortet WhatsApp-Nachrichten, lässt sich über den aktuellen Spielstand in der Fußball-Bundesliga informieren, ja sogar Selfie-Bilder werden aufgenommen. Die ADAC Verkehrsexperten sehen in der steigenden Zahl der bei Auffahrunfällen Verletzten und Getöteten ein Alarmsignal. Sie sind überzeugt, dass viele Unfallverursacher kurz vor dem Aufprall auf ihre Handys geschaut haben.



Höhere Bußgelder

Der Gesetzgeber sendet jetzt mit deutlich höheren Bußgeldern eine klare Botschaft: Finger weg von Handy, Tablet & Co am Steuer! Seit dem 1. September 2017 zahlen Autofahrer 100 statt 60 Euro wenn sie ihr Handy während der Fahrt oder bei laufendem Motor in die Hand nehmen. Außerdem gibt es einen Punkt in Flensburg. Erlaubt ist die Benutzung von Geräten, die fest eingebaut, in einer Halterung stecken oder die per Sprachsteuerung bedient werden.

Quelle: -ADAC-Motorwelt Ausgabe 10/2017-
Quelle Foto: -Kfz-Innung- & -ProMotor-

Ein Monat lang ohne Auto

Das passiert schneller, als man denkt: Verkehrssünder müssen bei einigen Verstößen mit einem Fahrverbot rechnen. Wir sagen Ihnen wann.

Rettungsgasse

Schlimmer Unfall auf der A5: Ein Laster prallt am Stauende auf einen Sattelzug, der Lkw-Fahrer wird schwer verletzt. Die Rettungskräfte stecken fest, weil die Autofahrer den Rettungsweg blockieren. Hier greift der Gesetzgeber jetzt durch. Wer die vorgeschriebene Rettungsgasse nicht bildet und dadurch andere behindert oder gefährdet bzw. für Einsatzkräfte mit Blaulicht und Martinshorn nicht Platz macht, bekommt neben hohen Geldbußen ein einmonatiges Fahrverbot.

Eine wirksame Bestrafung

Härter als hohe Bußgelder empfinden es viele Verkehrssünder, wenn der Führerschein für einige Zeit eingekassiert wird. Der Gesetzgeber sieht das bei gravierenden Ordnungswidrigkeiten vor, aber auch, wenn Verkehrsteilnehmer wiederholt Regeln missachten. Dazu kommen immer noch Geldbußen und Punkte in Flensburg. Meist ist der Lappen für einen Monat weg je nach Delikt können es aber bis zu drei werden. Hier die wichtigsten Fälle, wann ein Fahrverbot droht.

Raser

Wer innerorts mehr als 30km/h und außerorts mehr als 40 km/h zu schnell fährt, muss den Führerschein für einen Monat abgeben. Drei Monate werden es für Rowdys, die das erlaubte Tempo um mehr als 70 km/h überschreiten, egal, ob im Ort oder außerhalb. Übrigens: Auch bei weniger „flotten“ Verstößen steht ein Fahrverbot an. Etwa, wenn jemand innerhalb

eines Jahres (ab Rechtskraft des ersten Verstoßes) zweimal mit mehr als 25 km/h zu viel erwischt wird.

Zu dicht aufgefahren

Beträgt der Abstand zum Vordermann bei einer Geschwindigkeit von mehr als 100km/h weniger als 3/10 das halben Tachowerts, ist der Führerschein für einen Monat weg. Klingt erst mal kompliziert, deshalb hier ein Beispiel: Bei Tempo 120 ist der halbe Wert 60, 3/10 davon sind 18 m. Bei weniger als 2/10, das wären hier 12 m, gibt es zwei Monate.



Drogenkonsum oder Alkoholwerte

Ab 0,5 bis 1,09 Promille müssen Autofahrer einen Monat zu Fuß gehen, Wiederholungstäter drei Monate. Voraussetzung: Der Betroffene fällt nicht durch alkoholbedingte Fahrfehler, z.B. Schlangenlinien, auf. Sonst droht ein Entzug der Fahrerlaubnis.

Rotlichtverstoß

Wer eine Ampel ignoriert, die länger wie eine Sekunde Rot gezeigt hat, ist ebenfalls mit einem Monat Fahrverbot dabei.

Unfallflucht

Dies ist eine Straftat, die mit Geld- oder Freiheitsstrafe geahndet wird. Deshalb ist der Spielraum für Fahrverbote hier auch deutlich größer – je nach Schadenshöhe sind es ein bis sechs Monate. Geht es um erhebliche Sachschäden oder wurden Menschen verletzt, kann die Fahrerlaubnis auch entzogen werden – mit härteren Folgen.

Telefonieren am Steuer

Beziehungsweise die Nutzung von Tablet und anderen elektronischen Erzeugnissen, ist verboten, wenn der Fahrer das Gerät in der Hand oder bei fest eingebauten Einrichtungen den Blick zu lange darauf richtet, weil er Nachrichten liest oder gar schreibt. Werden dadurch andere gefährdet, droht ein Monat Fahrverbot.



Verkehrsteilnehmer, die auffallen, weil sie immer wieder gegen Vorschriften verstoßen, müssen unter Umständen ebenfalls kurzzeitig aufs Fahren verzichten. Konkreter Fall: ein Autofahrer brachte es innerhalb von drei Jahren auf drei Handyverstöße und zwei Geschwindigkeitsüberschreitungen. Er kam um ein einmonatiges Fahrverbot nicht herum.

Mitten auf der Straße zu wenden

Dies halten einige Autofahrer für ein Kavaliersdelikt. Nicht der Gesetzgeber. Eine einmonatige Fahrsperrung droht, wenn selbst ernannte Schlaumeier auf der Autobahn oder Kraftfahrstraße wenden oder rückwärts bzw. entgegen der Fahrtrichtung fahren. Das Gleiche gilt, wenn beim Überholen andere gefährdet werden. Hohe Strafen sieht der Bußgeldkatalog auch vor, wenn Regeln an Bahnübergängen missachtet werden. Wer zum Beispiel versucht, den Übergang trotz geschlossener (Halb-) Schranke zu überqueren, ist mit drei Monaten dabei.

Quelle:
-ADAC-Motorwelt 2/2018-
Quelle Fotos: -ProMotor-

Das passiert bei einem Fahrverbot

Führerschein weg: Vier Monate „Schnfrist“

Was jetzt zu beachten ist und was Sie zum Thema Einspruch, Fristen und unzumutbare Härte wissen sollten.

Was ist der Unterschied zwischen Fahrverbot und Entzug der Fahrerlaubnis?

Nach einem Fahrverbot gibt es den Führerschein zurück. Das ist nicht der Fall, wenn die Fahrerlaubnis entzogen wird, z. B. wegen einer Alkoholfahrt ab 1,1 Promille. Hier gilt eine Mindestsperrung von sechs Monaten. Danach wird getestet ob Sie wieder fahren dürfen oder erst eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) nötig ist.

Kann ein Fahrverbot umgangen werden?

Nur ganz selten. Das zuständige Gericht prüft im Einzelfall, ob eine „unzumutbare Härte“ vorliegt, also bei einem Fahrverbot z. B. die berufliche Existenz bedroht wäre.

Innerhalb welcher Frist muss das Fahrverbot angetreten werden?

Innerhalb von vier Monaten (ab Rechtskraftsetzung der Entscheidung), wenn in den zwei Jahren davor kein anderes Fahrverbot verhängt wurde. Ansonsten sofort, wenn die Entscheidung rechtskräftig wird.

Was passiert, wenn trotz des Verbots gefahren wird?

Das ist eine Straftat und kann neben einer hohen Geldstrafe zum Entzug der Fahrerlaubnis führen

Quelle:
-ADAC-Motorwelt 2/2018-



„Freie Fahrt für gutes Licht“

Autolicht – hell, gezielt, sicher. So wünschen sich Fahrer die Beleuchtung.

An den Licht-Innovationen der Fahrzeuge schrauben Jahr für Jahr die Lampenhersteller, für das reibungslose Funktionieren sind die Besitzer selbst verantwortlich.

Damit stehen sie aber keineswegs allein im Dunkeln. Hilfestellung geben seit über 60 Jahren der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) und die Deutsche Verkehrswacht gemeinsam mit ihren Partnern während des jährlichen Licht-Tests im Oktober.



Millionen Autobesitzer sind auch in diesem Jahr unter dem Motto „Freie Fahrt für gutes Licht“ eingeladen, die Lichtanlage ihrer Fahrzeuge in den 37.740 Kfz-Meisterbetrieben, bei den Prüforganisationen und Automobilklubs kostenlos überprüfen zu lassen.

Modernes Licht, moderne Prüftechnik

Bei vielen Fahrzeugen ist das keine Minutensache mehr. Im Zeitalter von Xenon, LED, Laser und intelligenten Lichtfunktionen steigen auch die Anforderungen an die Kfz-Meisterbetriebe.



Blender unterwegs: Im Oktober prüfen die Kfz-Werkstätten die Fahrzeugbeleuchtung. Foto: ProMotor/T.Volz

Die Werkstätten müssen mit genormten Prüfplätzen für die Scheinwerfereinstellung und mit neuen Prüfgeräten ausgerüstet werden. Das heißt konkret: Neben dem dreistelligen Millionen-Betrag, den die Betriebe durch den Zeitaufwand beim Prüfen jedes Jahr als geldwerte Leistung an die Kunden weitergeben, müssen sie jetzt zusätzlich hohe Investitionen stemmen.

Daher ist es verständlich, wenn sie den Aufwand für langwieriges Einstellen komplexer Scheinwerfer-Systeme sowie Ersatzteile und deren Einbau in Rechnung stellen. Das war auch bisher schon so, wird aber aufgrund des steigenden Anteils moderner Scheinwerfersysteme zunehmen.

Viele Blender, viele Einäugige

Die Verkehrssicherheitsaktion tut not, konnten die Prüfer doch auch im vergangenen Jahr wenig Licht am Ende des

Tunnels attestieren. Jedes dritte Auto fuhr mit mangelhafter Beleuchtung, jedes zehnte Fahrzeug war als Blender unterwegs.

Die Mängelliste führen mit 21,3 Prozent defekte Hauptscheinwerfer an, gefolgt von Blendern, zu niedrig eingestellten Scheinwerfern und mangelhaften Rücklichtern.

Noch trüber sah es bei den Nutzfahrzeugen aus. Fast 42 Prozent fielen beim Licht-Test durch. Fatal gerade in der dunklen Jahreszeit.

Gutes Sehen, gute Sicht

Weil intelligentes Autolicht allein noch keine gute Sicht bringt, bitten viele Innungsoptiker im Rahmen des Licht-Tests zum kostenlosen Seh-Check. Immerhin: Neun von zehn Sinesindrücken werden von den Augen aufgenommen.

Gibt es da Schwächen, steigt die Unfallgefahr. Der Berufsverband der Augenärzte schätzt, dass jährlich 300 000 Verkehrsunfälle auf das Konto mangelnder Sehleistung gehen.

Mehr Sicherheit, mehr Auto

Der Licht-Test bringt Sicherheit und ein besseres Fahrgefühl auch in der dunklen Jahreszeit.

Weitere Partner der Licht-Aktion sind in diesem Jahr ADAC, Fuchs Schmierstoffe, Osram und der Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen.

Informationen rund um den Licht-Test erhalten Autofahrer auf der Webseite www.licht-test.de.

Quelle Text & Foto: -ProMotor-



Hätten Sie es gewusst?

Drei Fragen zu Verkehrsregeln.

Frage 1:
Welche Voraussetzungen bestehen bei der Fahrerlaubnis B17 für eine Begleitperson (B17 begleitetes Fahren)?

- a) Es darf jeder, der die Fahrerlaubnis besitzt, die Aufgaben einer Begleitperson wahrnehmen.
- b) Es dürfen nur Verwandte ersten Grades begleiten.
- c) Es dürfen nur Personen als Begleitpersonen eingetragen werden, die:
 - 30 Jahre oder älter sind
 - min. 5 Jahre ununterbrochen die Fahrerlaubnis der Klasse B besitzen
 - max. ein Punkt im Fahrereignungsregister haben

Frage 2:
Darf ich mit einer Fahrerlaubnisklasse B 17 einen Anhänger mitführen?

- a) Nein, bei B17 darf ich keinen Anhänger mitführen
- b) Ja, das zulässige Gesamtgewicht (zGG) des ziehenden Fahrzeuges und das tatsächliche Gewicht des Anhängers darf max. 4.250 kg betragen
- c) Ja, das zGG des ziehenden Fahrzeuges und das zGG des Anhängers darf nicht mehr als 3.500 kg betragen.

Frage 3:
Die Fahrerlaubnisklasse 3 (alt) wurde umgeschrieben auf den aktuellen Scheckkartenführerschein Klasse B und C1 E. Muss dieser Besitzer der Klasse B/C1E ab einem gewissen Alter zum Arzt, um seine volle Fahrerlaubnis zu erhalten?

- a) Nein, er braucht nichts zu machen. da der Führerschein ein Leben lang gilt
- b) Ja, ab 50 Jahren muss er zum Arzt, um die Fahrerlaubnisklasse C1 zu erhalten

Quelle: -Kfz-Innung-

Alle meine Schilder

In Deutschland regeln 20 Millionen Schilder den Verkehr. Da heißt es aufpassen und wissen, was jedes einzelne Zeichen bedeutet.

Wisst ihr eigentlich, wie viele unterschiedliche Verkehrsschilder es in Deutschland gibt?

680! Eine Menge. Da kommen selbst Erwachsene schon mal durcheinander.

Kennt ihr die Schilder auf unserem Bild?

Nummer 1 bedeutet: Hier dürfen Radfahrer nicht durch.

Beim Stoppschild (**Numer 2**), das zum Beispiel an einer Kreuzung steht, müssen alle anhalten - egal, ob Auto-, Motorrad- oder Radfahrer. Erst wenn der Weg frei ist, dürfen sie weiterfahren. „Vorfahrt gewähren“ heißt der Fachbegriff dafür.

Auch bei **Schild 3** muss Vorfahrt gewährt werden.

Unterschied: Wenn keine anderen Verkehrsteilnehmer kommen, muss das Auto nicht zwingend anhalten.

Das **Schild 4** „Fahrradstraße“ sagt, dass hier nur Radfahrer unterwegs sein dürfen.

Verkehrszeichen 5 zeigt: Hier teilen sich Radfahrer und Fußgänger den Weg.

Vor einer Gefahrstelle warnt das Schild **Numer 6**.



Quelle & Bild: -ADAC Motorwelt-



Lösungen

Antwort b)

Frage 3

Antwort c)

Frage 2

Antwort c)

Frage 1

Hätten Sie es gewusst?



FAHRZEUGLACKIERER (M/W)

Der Beruf



Wenn der Lack ab ist, eine Schramme den Kotflügel verunstaltet oder das Auto als Werbeträger eingesetzt werden soll – dann sind Fahrzeuglackierer gefragt. Du kannst die dreijährige Ausbildung in Kfz-Betrieben, Fachwerkstätten, bei Automobilherstellern und Importeuren absolvieren.

Was erwartest Dich?

Im Lackierbetrieb machst Du alles selbst, vom Dellen ausbeulen über Entrosten und Grundieren bis hin zum Lackieren und Nachpolieren. Du wirst mit vielen Geräten wie Spritzpistole, Pinsel und Rolle, mit Schablonen und Folien arbeiten. Du versiegelst Hohlräume, konservierst Oberflächen, montierst und demontierst Bauteile. Du misst und prüfst die Funktionen von elektrischen, elektronischen, pneumatischen und hydraulischen Teilen. Und natürlich gehören auch Kundenberatung und Kommunikation zu Deiner Arbeit.

Was musst Du können?

Als Haupt- oder Realschüler oder Abiturient bist Du beim Fahrzeuglackierer genau richtig. Außerdem bist Du fit in Chemie und Mathematik. Du kannst genau beobachten, um z. B. Unregelmäßigkeiten am Untergrund zu erkennen. Für die Montage von Bauteilen ist handwerkliches Geschick wichtig, und um das Lackierwerkzeug gleichmäßig zu führen, brauchst Du eine gute Augen-Hand-Koordination. Klar, dass Du sorgfältig und umsichtig arbeitest.

Was lernst Du?

- Be- und Verarbeiten von Beschichtungsstoffen
- Prüfen und Bewerten sowie Vorbereiten von Untergründen
- Herstellen, Bearbeiten und Behandeln von Oberflächen
- Ausführen von Demontage- und Montagearbeiten
- Herstellen von Beschriftungen, Design und Effektlackierungen



Quelle Text und Fotos:
-Autoberufe-

Auf ins Handwerk!

Im Herbst startet das neue Ausbildungsjahr. Viele Ausbildungsstellen sind noch unbesetzt, viele Betriebe suchen Azubis. Wer sich für das Handwerk entscheidet, dem stehen mehr als 130 verschiedene Ausbildungsberufe offen, für jedes Talent findet sich die passende Herausforderung. Und auch wenn die Not im Kfz-Handwerk noch nicht so groß ist wie im restlichen Handwerk, werden auch hier händeringend die Fachkräfte von morgen gesucht.

Dabei ist das Handwerk im Allgemeinen und das Kfz-Handwerk im Speziellen nicht nur für junge Männer sondern durchaus auch für technisch interessierte Mädchen eine Überlegung wert. Die Einsatzbereiche sind vielfältig, die Aufstiegschancen gut und wenn man bedenkt, dass es zwischenzeitlich mehr junge Menschen gibt, die ein Studium beginnen als solche, die sich für eine Ausbildung entscheiden, muss man sich fragen, wer langfristig die besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben wird. Das Land braucht nicht nur Menschen mit akademischen, sondern auch mit praktischen Qualifikationen.

Die Arbeitslosenquote von Handwerksmeistern beträgt weniger als drei Prozent, das ist ähnlich gering wie bei Hochschulabsolventen. In etlichen Fällen stehen Handwerksmeister finanziell besser da als Akademiker. Dazu kommen sehr gute Aufstiegschancen: 200 000 Betriebe brauchen in den nächsten Jahren einen neuen Chef, weil der Inhaber zu alt sein wird, um das Geschäft noch zu führen.

Das Handwerk ist Tradition und Innovation. Visionär, analog und digital. Immer am Kreieren, Reparieren, Erfinden, Beraten und Bauen. Der Spitzenreiter bei Startup-Gründungen. Die Nachwuchsschmiede der Nation. Das Rückgrat der deutschen Wirtschaft.

Man kann also auch als Handwerker gesellschaftlich aufsteigen und erfolgreich sein. Ihr Meisterbetrieb der Kfz-Innung ist das beste Beispiel!



Neugierig geworden?

Ausführliche Informationen findest Du auf
www.meineAusbildung.com.



Deine Karriere im Kfz-Gewerbe



Helfer in eisiger Not

Das Auto ist gewartet, rollt auf Winterreifen und hat alle Flüssigkeiten intus, die es für den Winterbetrieb fit macht.

Eigentlich prima, wären da nicht die morgendlichen Notfälle bei Minusgraden auf Eis und im Tiefschnee. Folgende coolen Helfer schaffen freie Sicht und Bahn.

Handfeger, Klappspaten, Handschuhe

Vorsicht, Dachlawine! Wer sein Auto nicht komplett vom Autodach bis zum Kennzeichen vom Schnee befreit, riskiert ein Bußgeld, vor allem aber die Verkehrssicherheit.

Die weiße Pracht verschwindet mit Handfeger und Handschuhen gegen klamme Finger schonend vom Lack. Für SUVs und Vans eignen sich Besen mit Teleskopstiel, die platzsparend im Kofferraum verschwinden.

Im Tiefschnee versunkene Räder werden mit dem Klappspaten freigegeben.

Enteiserspray, Folie, Antibeschlagtuch

Sprays bringen das Eis auf den Scheiben zum Schmelzen. Einfach, schnell und schonend fürs Glas. Die scharfen Eiskratzer sollten zweite Wahl sein.

Dabei reicht es nicht, nur ein Guckloch frei zu machen. Auch hier drohen Verwarnungsgelder und Unfälle aufgrund schlechter Sicht. Die Mühe kann man sich aber auch sparen und abends die altbewährte Folie auf die Frontscheibe legen.

Die Scheiben außen sind frei, da trübt auf den ersten Kilometern Beschlag von innen die Sicht. Dagegen helfen Antibeschlagtücher oder spezielle Schwämme.

Scheibenfrostschutz

Es schneit, es spritzt, es nieselt. In keiner anderen Jahreszeit arbeiten die Scheibenwischer so hart wie im Winter. Ein Kanister mit Scheibenfrostschutz, der mindestens minus 25 Grad Celsius aushält, sollte auf längeren Strecken zur Dauerausstattung gehören.

Starthilfekabel

Hauptursache für das Liegenbleiben sind streikende Batterien. Starthilfekabel bringen Gestrandete schnell wieder in die Spur. Vorausgesetzt, ein Helferauto ist zur Stelle und man weiß, wie es geht. Also die Kurzanleitung im Handschuhfach deponieren.

Türöffner

Die meisten Autos werden heute mit einem Funkschlüssel geöffnet und verschlossen. Also alles gut? Falsch! Denn auch die Schlüssel-Batterien machen bei eisiger Kälte mal schlapp.



Eine Ersatzbatterie ist im Winter die Rettung, gefrorene mechanische Schlösser öffnet der Türschloss-Enteiser.

Decken

Eine Panne kann jeden mal erwischen, und im Stau zu stehen kommt auf Urlaubsfahrten schon mal vor. Gut, wer da in wärmende Decken gehüllt auf die Retter oder die Weiterfahrt wartet. Das ist auch allemal umweltverträglicher und ökonomischer, als den Motor laufen zu lassen.

Quelle: -ProMotor-



Fit für die kalte Jahreszeit!

Der Putz- und Pflegeplan vor dem Winter

Altes Laub unter der Motorhaube verstopft oft die Lüftung. Das muss als erstes raus. Am Besten hat sich die Handwäsche bewährt. Ecken, Kanten und Türrahmen werden sauberer. Weil Salz der Rostbeschleuniger schlechthin ist, beheben Autofahrer kleine Schäden mit Politur oder Lackstift, die Profis mit Smart Repair. Auch Steinschläge im Glas sollten repariert werden. Dringt erst einmal Wasser ein und gefriert, mausert sich der Sprung schnell zum großen Riss. Eine Versiegelung des Lackes mit Hartwachs und eventuell auch der Scheiben mit Nano oder Silikon setzt das Finish.

Alle Gummidichtungen erhalten eine Pflege mit Glycerin oder Hirschtalg. Das nimmt die Angst vor zugefrorenen Türen, und die Gummis reißen beim gewaltsamen Öffnen nicht ein.

Ob der Unterboden einen Extraschutz braucht, müssen die Besitzer selbst entscheiden. Der Schutz soll 5 Jahre halten.

Autofahrer können sich aber auch zurücklehnen und Jahreszeiten-Pakete bei ihrem Kfz-Meisterbetrieb buchen. Nicht jeder hat schließlich Lust und das Know-how zum Putzen und Polieren. Dafür gibt es schließlich Fachleute.

Quelle: -ProMotor-

schwaben-mobil Impressum



Kfz-Innung Schwaben

Robert-Bosch-Straße 1, 86167 Augsburg
Tel 0821 74946-0, Fax 0821 74946-66
info@kfz-innung-schwaben.de, www.kfz-innung-schwaben.de

Herausgeber: Alois Huber
Obermeister
der Kfz-Innung Schwaben
Petra Brandl
Geschäftsführerin
der Kfz-Innung Schwaben

Redaktion: Petra Brandl
Evelyne Schellemann

Gestaltung: Evelyne Schellemann

Druck: Industriedruck Haas, Bergheim

Auflage: 21.000 Exemplare

Erscheint zweimal jährlich.

© Copyright Kfz-Innung Schwaben, Nachdruck verboten.

Die Zeitschrift wird kostenlos an Kunden der Mitgliedsbetriebe der Kfz-Innung Schwaben und des Vereins schwaben-mobil e.V. verteilt.

Überreicht durch Ihren Meisterbetrieb der Kfz-Innung Schwaben:

